380-kV-Leitung Stade –Landesbergen
BBPl-Projekt Nr. 7 / NEP-Projekt Nr. 73

Abschnitt 6: Hoya - Steyerberg, LH-10-3039

Anhang 12.3 zur Anlage 12: Umweltstudie - Forstfachliches Gutachten

Träger des Vorhabens

TenneT TSO GmbH
Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth

Planfeststellungsbehörde

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

Göttinger Chaussee 76 A
30453 Hannover

Sweco GmbH

Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9
28359 Bremen

T +49 421 2032-6
F +49 421 2032-747
E info@sweco-gmbh.de
W www.sweco-gmbh.de

Planungsgemeinschaft LaReG GbR

Helmstedter Straße 55 A
38126 Braunschweig

T +49 531-70715600
F +49 531-70715615
E info@lareg.de
W www.lareg.de

Impressum

Planfeststellungsbehörde:	**Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr** Göttinger Chaussee 76 A 30453 Hannover	
Auftraggeber:	**TenneT TSO GmbH** Bernecker Straße 70 95448 Bayreuth	
Auftragnehmer:	**Sweco GmbH** Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9 28359 Bremen	**Planungsgemeinschaft LaReG GbR** Helmstedter Straße 55 A 38126 Braunschweig
Bearbeitung:	Peter Winkler Von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein als Sachverständiger für das Gesamtgebiet der Forstwirtschaft öffentlich bestellt und vereidigt.	
Bearbeitungszeitraum:	Juni bis Juli 2020 (ergänzt Januar / Dezember 2021)	

Bremen, den 15.12.2021

Seite

Inhaltsverzeichnis

1	**Einleitung**	**1**
2	**Datengrundlagen und Methode**	**5**
2.1	Datengrundlagen	5
2.2	Methodisches Vorgehen	5
2.3	Erhobene Parameter „Waldfunktionen“	8
2.3.1	Nutzfunktion	8
2.3.2	Schutzfunktion	9
2.3.3	Erholungsfunktion	13
2.3.4	Zuschläge	13
3	**Bewertung**	**15**
3.1	Bewertungsmethodik	15
3.2	Bewertungsergebnisse	17
4	**Anhang**	**31**
4.1	Ergänzende Angaben zum bewerteten Bestand	31
4.2	Erläuterungen zur Waldfunktionenkartierung (WFK)	45

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Netzverbindung Stade –Sottrum – Grafschaft Hoya – Landesbergen (BBPlG-Projekt Nr. 7 und NEP Nr 24) – 6. Planfeststellungsabschnitt	2

Seite

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur)	8
Tabelle 2:	Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung)	12
Tabelle 3:	Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild)	13
Tabelle 4:	Zuschlagsgründe für Sondersituationen	14
Tabelle 5:	Umfang der Kompensation für die Inanspruchnahme von Wald	17
Tabelle 6:	Betroffene Flächen, die kein Wald im Sinne § 2 NWaldLG sind	18
Tabelle 7:	Betroffene Flächen, die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind	25
Tabelle 8:	Begründung der Kategorisierung als „Nichtwald“	31
Tabelle 9:	Begründung der Wertigkeitsstufen (Abweichung vom Durchschnitt)	37
Tabelle 10:	Kurzbeschreibung der Waldbestände	41

Kartenverzeichnis zum Anhang 12.3 der Umweltstudie – Forstfachliches Gutachten

Karte 1	Wald- und Gehölzbestände	1 : 5.000

1 Einleitung

Der Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH plant zur Netzverstärkung den Ersatz der 220-kV-Höchstspannungsleitungen zwischen Stade-Dollern und Landesbergen durch eine 380-kV-Höchstspannungsleitung. In diesem Zuge ist auch ein neues Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya zu errichten. Das Projekt, das im Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) 2013, zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 geändert, als Vorhaben 7 festgelegt und im Netzentwicklungsplan Strom (NEP) 2030 – Version 2019 als Projekt 24 geführt wird, umfasst die Einzelmaßnahmen Stade – Sottrum (M 71), Sottrum – Grafschaft Hoya (M 72) und Grafschaft Hoya – Landesbergen (M 73). Die Maßnahme 71 wird aufgrund eigenständiger elektrischer Funktionen in zwei Teilabschnitten geplant und errichtet (M 71a und M 71b). Für den Teilabschnitt zwischen Stade und Dollern (M 71 a) liegt ein Planfeststellungsbeschluss vor. Die Maßnahme ist derzeit in Bau. Die Teilabschnitte Dollern – Elsdorf und Elsdorf – Sottrum (beide M 71 b) sind ebenfalls bereits planfestgestellt.

Das Gesamtvorhaben des Ersatzneubaus ist in sieben Planungsabschnitte aufgeteilt. Für die Planfeststellungsabschnitte 1 Stade – Dollern und 3 Elsdorf – Sottrum liegen bereits Planfeststellungsbeschlüsse vor:

- NEP-Maßnahme 71b: Dollern – Umspannwerk Sottrum
    - Abschnitt 2: Dollern – Elsdorf, LH-14-3111
    - Abschnitt 3: Elsdorf – Sottrum, LH-14-3111
- Abschnitt NEP-Maßnahme 72: Umspannwerk Sottrum – Umspannwerk Mehringen (Raum Grafschaft Hoya)
    - Abschnitt 4: Sottrum – Verden, LH-10-3038
    - Abschnitt 5: Verden – Hoya, LH-10-3038 / 3039 (mit Umspannwerk Mehringen im Raum der Grafschaft Hoya)
- Abschnitt NEP-Maßnahme 73: Umspannwerk Mehringen (Raum Grafschaft Hoya) – Umspannwerk Landesbergen
    - Abschnitt 6: Hoya – Steyerberg, LH-10-3039
    - Abschnitt 7: Steyerberg – Landesbergen, LH-10-3039

Gegenstand dieses Antrages ist der Abschnitt 6 Hoya – Steyerberg (vgl. Abbildung 1).

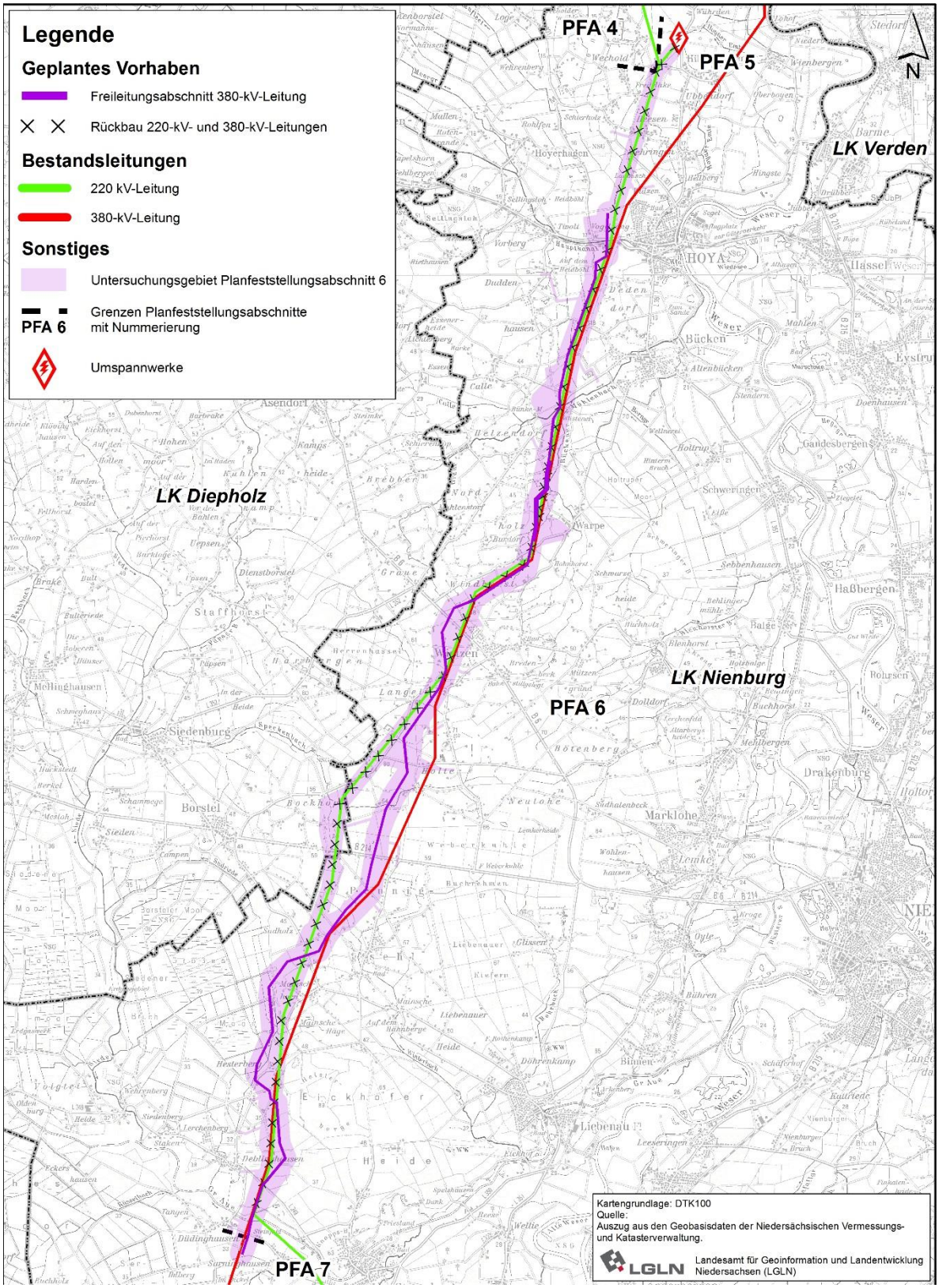

Abbildung 1: Netzverbindung Stade –Sottrum – Grafschaft Hoya – Landesbergen (BBPlG-Projekt Nr. 7 und NEP Nr 24) – 6. Planfeststellungsabschnitt

Es gehören im Planfeststellungsabschnitt 6 folgende Projekteile zum beantragten Vorhaben:

- Bau der 380-kV-Leitung (LH-10-3039) Hoya bis Steyerberg mit ca. 30,85 km Länge
- Verlegung der 380-kV-Leitung Landesbergen – Sottrum (LH-10-3003) mit ca. 2,2 km Länge
- Rückbau der 220-kV-Leitung Landesbergen – Sottrum (LH-10-2010) mit ca. 32,23 km Länge
- Rückbau der 380-kV-Leitung Landesbergen – Sottrum (LH-10-3003) mit ca. 1,31 km Länge
- Rückbau der 220-kV-Leitung Abzweig Wechold (LH-10-2023) mit ca. 0,77 km Länge

Die wesentlichen technischen Merkmale des beantragten Vorhabens sind in den Kap. 4.3 bis 4.4 der Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie beschrieben.

Mit dem Bauvorhaben kann die Inanspruchnahme von Wald verbunden sein (vgl. auch Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie mit Kap. 5)[1]:

- Verlust von Wald durch die Anlage von Masten oder Baustellenflächen
- Wuchshöhenbegrenzung im Bereich des ausgewiesenen Schutzstreifens

Mit dem beantragten Vorhaben sind sowohl Waldflächen im ausgewiesenen Schutzstreifen (SST) als auch Arbeitsflächen (AF) betroffen.

Das Niedersächsische Waldgesetz (NWaldLG) sieht in seinen Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (ML Niedersachsen 05.11.2016, s. Annex 5.2)[2] vor, die Umwandlung von Wald durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen. Mit dem forstfachlichen Gutachten wird in Anwendung der Ausführungsbestimmungen der erforderliche Kompensationsumfang bestimmt.

[1] Die Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart im Sinne des § 8 NWaldG liegt nach Auffassung von TenneT nur für die Maststandorte vor. Entsprechend einer Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen wird die Vorhabenträgerin aber auch für die Schutzstreifen, in denen eine Wuchshöhenbeschränkung für Wald notwendig ist, den forstrechtlichen Kompensationsbedarf gemäß den Ausführungsbestimmungen zum NWaldG ermitteln und durch Neuanlage von Wald oder weiteren forstlichen Maßnahmen decken.

[2] NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2013): Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG, (RdErL. d. ML. v. 1.1.2013 – 406-64002-136-

2 Datengrundlagen und Methode

2.1 Datengrundlagen

Folgende Unterlagen wurden für die Ausarbeitung verwendet:

- Karten der erfassten Biotoptypen (Stand Oktober 2016 (aktualisiert Oktober bis Dezember 2018), vgl. Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie, Karte 5 Biotoptypen)
- Luftbildkarten mit den Biotoptypen (Stand: 18.12.2018, vgl. Karte 1 zum forstfachlichen Gutachten)
- Waldfunktionenkarte in digitaler Form (Stand: 01.07.2020)[3]
- Ergebnisse der Geländebegehung zur Überprüfung und Bewertung der Waldbestände aus Juni 2020

2.2 Methodisches Vorgehen

Die Vorgehensweise folgt den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (vgl. auch Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie mit Anhang 12.1 in Kap. 3.2).

Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG

In Kapitel 2.1 ff. der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG wird das Bewertungsverfahren beschrieben:

„Bei der Beurteilung der Wertigkeiten der Waldfunktionen stehen die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion, die eine Waldfläche erfüllt, gleichrangig nebeneinander. Dabei sind alle Waldfunktionen grundsätzlich für alle Waldformen und Eigentumsarten als eine Einheit zu betrachten. Der zu bewertende Wald wird durch fachkundige Personen gemäß § 15 Abs. 3 Satz 2 in den drei Waldfunktionen nach dem Grad der Funktionsausprägung jeweils in eine von vier Wertigkeitsstufen (WS) (WS 1 (unterdurchschnittlich) bis WS 4 (herausragend)) eingruppiert. Da bei der Bewertung das Alter des umzuwandelnden Bestandes unberücksichtigt zu bleiben hat, ist für die Einschätzung der Wertigkeiten im Rahmen einer mittleren Umtriebszeit das Durchschnittsalter anzunehmen. [...]

Die drei festgestellten Wertigkeitsstufen der einzelnen Waldfunktionen werden addiert und die Summe durch drei dividiert, um einen arithmetischen Mittelwert zu erhalten, der zwischen 1 und 4 liegt. [...]

In begründeten Einzelfällen können lokale Besonderheiten Einfluss auf die Bedeutung der einzelnen Waldfunktionen haben, die durch die Vergabe von Zuschlägen berücksichtigt werden. Zu der bisher ermittelten Kompensationshöhe werden die Zuschläge addiert und ergeben so den Gesamt-Kompensationsbedarf. (Die Kriterien zur Vergabe von Zuschlägen sind in Kap. 1.4 beschrieben)."

[3] Erstellung durch Niedersächsisches Forstplanungsamt Wolfenbüttel

Durchführung der Geländearbeiten

Die im Rahmen der Biotopkartierung als „Wald„ oder „Gehölz“ (Einzelbäume, Baumreihen, Hecken usw.) erfassten Bestände wurden zur Vorbereitung der Geländearbeiten in Luftbilder übertragen und jeweils mit einer Nummer (Kartierungs-ID) versehen (vgl. Karte 1 des forstfachlichen Gutachtens).

Alle auf diese Weise gekennzeichneten Objekte wurden im Gelände aufgesucht und nach ihren Waldeigenschaften im Sinne des § 2 NWaldLG begutachtet. Alle „Gehölze“, die diesen Eigenschaften nicht entsprachen, wurden identifiziert und von der weiteren Betrachtung begründet ausgeschlossen.

Vor Ort wurde ebenfalls geprüft, ob Nichtwald-Biotoptypen nach Biotopkartierung vorhanden sind, die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG Absatz 4 sind.

In der weiteren Betrachtung verblieben Aufnahmeeinheiten als „Wald“ im Sinne des § 2 NWaldLG (zur Definition siehe unten). Die einzelnen Bestände wurden vor Ort begutachtet und nach den Vorgaben der Ausführungsbestimmungen bewertet. Die Dokumentation des Bewertungsvorgangs bzw. des Bewertungsergebnisses erfolgt in Waldaufnahmebelegen. Die Nachvollziehbarkeit von Dokumentation in Text, Karte und Gelände ist über die vergebene Kartierungs-ID möglich.

In Abhängigkeit von dem bewerteten Zustand werden Kompensationsfaktoren vergeben. Da die bewerteten Biotoptypen unterschiedlich ausgeprägt sind und mit jeweils verschiedenen Flächenanteilen von der Ausweisung des Schutzstreifens betroffen sind, wird zunächst für jede erfasste Waldfläche der Kompensationsumfang durch Multiplikation der betroffenen Fläche mit dem individuellen Kompensationsfaktor ermittelt. Der Gesamtumfang der erforderlichen Kompensation ergibt sich aus der Summe der Einzelflächen.

Alle vom Vorhaben betroffenen Flächen liegen im Landkreis Nienburg / Weser.

Wald im Sinne des § 2 NWaldLG

Im Folgenden ist die Definition von Wald gemäß des § 2 NWaldLG wiedergegeben:

Wald und übrige freie Landschaft

(1) Die freie Landschaft besteht aus den Flächen des Waldes und der übrigen freien Landschaft, auch wenn die Flächen innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile liegen. Bestandteile dieser Flächen sind auch die zugehörigen Wege und Gewässer.

(2) Nicht zur freien Landschaft gehören

1. Straßen und Wege, soweit sie aufgrund straßengesetzlicher Regelung für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind,

2. Gebäude, Hofflächen und Gärten,

3. Gartenbauflächen einschließlich Erwerbsbaumschulen und Erwerbsobstflächen sowie

4. Parkanlagen, die im räumlichen Zusammenhang zu baulichen Anlagen stehen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind.

(3) Wald ist jede mit Waldbäumen bestockte Grundfläche, die aufgrund ihrer Größe und Baumdichte einen Naturhaushalt mit eigenem Binnenklima aufweist. Nach einer Erstaufforstung oder wenn sich aus natürlicher Ansamung mindestens kniehohe Waldbäume entwickelt haben, liegt Wald vor, wenn die Fläche den Zustand nach Satz 1 wahrscheinlich erreichen wird.

(4) Zum Wald im Sinne des Absatzes 3 gehören auch

1. kahl geschlagene oder verlichtete Grundflächen, Waldwege, Schneisen, Waldeinteilungs- und Sicherungsstreifen, Waldblößen, Lichtungen, Waldwiesen, mit dem Wald zusammenhängende und ihm dienende Wildäsungsflächen und Wildäcker,

2. Holzlagerplätze sowie weitere mit dem Wald verbundene und seiner Bewirtschaftung oder seinem Besuch dienende Flächen wie Parkplätze, Spielplätze und Liegewiesen sowie

3. Moore, Heiden, Gewässer und sonstige ungenutzte Ländereien, die mit Wald zusammenhängen und natürliche Bestandteile der Waldlandschaft sind.

(5) Als Wald gelten

1. mit dem Wald im Sinne der Absätze 3 und 4 verbundene überwiegend für den Eigenbedarf der Waldbesitzenden bestimmte Waldbaumschulen und

2. mit Waldbäumen bestandene Parkanlagen, die nicht unter Absatz 2 Nr.4 fallen und nicht innerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile liegen.

(6) Waldflächen im Sinne der Absätze 3 bis 5 verlieren ihre rechtliche Eigenschaft als Wald nicht dadurch, dass sie durch Windwurf oder Brand geschädigt, kahl geschlagen, gerodet oder unzulässig in Flächen mit einer anderen Nutzungsart umgewandelt worden sind.

(7) Wald sind nicht

1. kleinere Flächen in der übrigen freien Landschaft, die nur mit einzelnen Baumgruppen, Baumreihen oder mit Hecken bestockt sind,

2. Hofgehölze,

3. Flächen, auf denen Waldbäume mit dem Ziel baldiger Holzentnahme angepflanzt werden (Kurzumtriebsplantagen),

4. Weihnachtsbaumkulturen,

5. Schmuckreisigkulturen.

Eine weitere bewertungsrelevante Gesetzesgrundlage ist die Definition der Waldumwandlung gemäß § 8 (Absatz 1) NWaldLG, die im Folgenden wiedergegeben wird:

Waldumwandlung

(1) *Wald darf nur mit Genehmigung der Waldbehörde in Flächen mit anderer Nutzungsart umgewandelt werden. Die Genehmigung muss vorliegen, bevor mit dem Fällen, dem Roden oder der sonstigen Beseitigung begonnen wird.*

2.3 Erhobene Parameter „Waldfunktionen“

Ein Hilfsmittel für die Bewertung der Waldfunktion entsprechend der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG - unterschieden nach Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion – und die sich daraus ergebende Berechnung des Kompensationsfaktors ist die „Waldfunktionenkarte Niedersachsen (WFK)". Eine Erläuterung der dort dargestellten Waldfunktionen findet sich im Anhang (vgl. Kap. 4.2). Für die Einschätzung der Nutzfunktion liefert die WFK keine Hinweise. Besondere Schutz- und / oder Erholungsfunktionen laut WFK fließen jedoch in die Ermittlung der Wertigkeitsstufen der einzelnen Waldbestände ein.

Alle aus der Waldfunktionenkartierung nicht abzuleitenden „prägenden Merkmale“ (siehe nachfolgende Tabellen der drei zu bewertenden Funktionen) wurden durch den Gutachter vor Ort eingeschätzt.

2.3.1 Nutzfunktion

Wälder produzieren Holz, welches durch den Menschen für verschiedenste Zwecke genutzt wird. Alle Parameter, die mit der Holzerzeugung zusammenhängen, bestimmen den Wert der Nutzfunktion eines Waldes. Je höher der monetäre Ertrag aus einem Wald ist, umso höher ist die Wertigkeit der Nutzfunktion anzusetzen.

Für die Einschätzung der Wertigkeit der Nutzfunktion entsprechend der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (vgl. Tabelle 1) ergeben sich keine Hinweise aus der Waldfunktionenkartierung.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter erfolgte vor Ort für jeden Biotoptyp.

Tabelle 1: Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur)

Wertigkeitsstufe	Prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	Befahrbarer Standort, voll erschlossen, überdurchschnittliche Infrastruktur, günstige Lage, sehr hohe Bonität, leistungsstarker Standort, guter Pflegezustand, forstwirtschaftlich bedeutende Holzart und Holzqualität, Produktivität der Bestände
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	Nicht befahrbarer Standort, unerschlossen, ungünstige Infrastruktur, ungünstige Lage, geringe Bonität, leistungsschwacher Standort, schlechter Pflegezustand, forstwirtschaftlich unbedeutende Holzart und Holzqualität, nicht hiebsreifer Bestand

2.3.2 Schutzfunktion

Je nach Region, örtlicher Besonderheit, Geländerelief und Standort übernehmen Wälder Schutzfunktionen, die nicht nur für den Menschen, sondern auch für den gesamten Naturhaushalt von großer Bedeutung sind.

Besonders hohe Wertigkeiten der verschiedenen Schutzkategorien (Bodenschutz, Wasserschutz, Klimaschutz, Immissionsschutz, historisch alte Waldstandorte) finden sich als Darstellung in der WFK, sofern sie für ein betreffendes Gebiet ausgearbeitet wurde.

Nachfolgend werden Kurzerläuterungen zu den einzelnen Schutzkategorien gemäß WFK gegeben. In der WFK dargestellte Flächen mit besonderem Schutzstatus erfahren eine Höherstufung der Wertigkeit gemäß Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG.

Bodenschutz

Wald verhindert den Bodenabtrag durch Wasser- und Winderosion, Humusabbau, Steinschlag und Rutschungen. Die starke Durchwurzelung des Waldbodens schützt den Boden und nachgelagerte Flächen. Die Gefahr des Bodenabtrags durch Wasser ist abhängig von der Geländeneigung, von der Bodenart und der Niederschlagsmenge. Fast alle Wälder in Steillagen erfüllen daher Bodenschutzfunktionen.

Wälder mit ausgewiesener Bodenschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Wasserschutz

Wald leistet einen erheblichen Beitrag zum Wasserhaushalt. Der Waldboden speichert große Mengen von Wasser und verhindert dadurch den Oberflächenabfluss. Ist seine Speicherfähigkeit erschöpft, so fließt das Wasser, durch den Boden gefiltert, ab und erhöht das Grundwasserangebot.

Ein Quadratmeter Waldboden speichert bis zu 200 Liter Wasser. Das Regenwasser versickert langsam und wird durch die gute Filterleistung des Bodens zu sauberem Grundwasser, das zum Trinken meist nicht mehr aufbereitet werden muss. Das Wurzelgeflecht der Bäume hält den wertvollen Boden fest und leistet vor allem in Hanglagen einen wichtigen Beitrag zum Erosionsschutz.

Zwei Wasserschutzgebiete werden durch die neue Stromleitung überspannt. Wälder mit ausgewiesener Wasserschutzfunktion kommen deshalb an folgenden Forst-IDs vor: 20, 35, 36, 43, 44, 47, 225, 226, 228, 230-233, 237, 244, 347.

Klimaschutz

Der Wald gleicht tägliche und jährliche Temperaturschwankungen aus, erhöht die Luftfeuchtigkeit und steigert die Taubildung. Da das Waldklima durch die geringere Sonneneinstrahlung und die höhere Luftfeuchte geprägt ist, sind die Lufttemperaturen im Sommer dort meistens niedriger als im Freien. Es können Unterschiede von 3°C bis 6°C gegenüber dem Freiland und 4°C bis 8°C gegenüber von Städten eintreten. Große zusammenhängende Waldflächen in der Nähe von Städten können das Klima positiv beeinflussen. Die Temperaturunterschiede zwischen Wald und Stadt bewirken einen ständigen Luftaustausch. Dadurch gelangt reine und qualitativ bessere Luft in die Siedlungsgebiete. Auch landwirtschaftliche Nutzflächen werden vor Kaltluftschäden und nachteiligen Windeinwirkungen bewahrt.

Wälder mit ausgewiesener Klimaschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Lärmschutz

Diese Waldflächen schützen Wohn-, Arbeits- und Erholungsstätten durch Minderung des Lärms von Straßen, Bahnstrecken und anderen Lärmquellen. Zum Beispiel senkt ein 100 m breiter immergrüner, ungleichaltriger Nadelwald den Lärm um rund 10 dB(A). Der Mensch empfindet dies als Halbierung der Lautstärke.

Wälder mit ausgewiesener Lärmschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet an folgenden Forst-IDs vor: 8, 11, 174-178, 180, 282, 287-289, 294, 330

Immissionsschutz

Diese Waldflächen schützen Wohn-, Arbeits- und Erholungsstätten, land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen durch Minderung schädlicher oder belästigender Immissionen.

Der Wald verbessert die Luftqualität durch:

- verstärkte Sedimentation von Staub, Ausfilterung von Schwebstoffen, Absorption von Gasen und Auskämmen von mit Schadstoffen angereicherten Wassertröpfchen sowie

- durch verstärkte Thermik und Turbulenz und damit Luftaustausch und -durchmischung.

Der Wald filtert Stäube, Gase und radioaktive Stoffe aus der Luft. Die Filterwirkung von Wäldern ist insbesondere abhängig von der Blattoberfläche. So kann 1 Hektar (100 m x 100 m) Fichtenwald 420 kg Schmutzpartikel ausfiltern; ein im Winter kahler Buchenwald gleicher Größe jedoch nur 240 kg Schmutzpartikel. Gase können hauptsächlich dann aufgenommen werden, wenn die Baumkronen feucht sind und sich die Gase im Regenwasser lösen können („saurer Regen“). Pro Hektar filtern unsere Wälder jährlich bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Atmosphäre.

Wälder mit ausgewiesener Immissionsschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet an folgenden Forst-IDs vor: 143, 144, 145

Historisch alte Waldstandorte

Die Flächen historisch alter Wälder sind schon seit mehreren hundert, wenn nicht sogar tausend Jahren mit Wald bestockt. Tiefgreifende Bodenbearbeitungen fanden bisher nicht statt. Dagegen ist ein Großteil der heutigen Wälder erst in den letzten zwei Jahrhunderten durch die Aufforstung von ehemaligen Ödland- oder Heideflächen entstanden. Der Anteil von historisch alten Waldstandorten beträgt in Niedersachsen weniger als 0,1 %.

Diesen historisch alten Waldstandorten kommt somit eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt zu. Nach Zacharias[4] *„gehören sie in der heutigen niedersächsischen Kulturlandschaft in Bezug auf den Standort und die Biozönose mit zu den naturnächsten Landschaftselementen. Sie weisen ein hohes Potential einer spezialisierten Flora auf, die sich in Jahrhunderten in ihrer typischen Artenzusammensetzung*

[4] Zacharias, D. (1994): „Bindung von Gefäßpflanzen an Wälder alter Waldstandorte im nördlichen Harzvorland Niedersachsens - ein Beispiel für die Bedeutung des Alters von Biotopen für den Pflanzenartenschutz“. - NNA-Bericht 3/94, S. 76-88.

entwickelt hat, und sind Refugialräume für wenig gestörte Böden, Wasser- und Nährstoffkreisläufe unserer terrestrischen Landschaft, die durch eine hohe Kontinuität der Standortentwicklung gekennzeichnet sind.

Dies gilt in besonderem Maße für naturnahe Laubwaldbestände auf alten Waldstandorten, wie z. B. die des nördlichen Harzvorlandes. Den größeren historisch alten Waldgebieten kommt zusätzlich eine hohe Bedeutung für den speziellen Pflanzenartenschutz zu, da die regional am stärksten gefährdeten Waldarten auf diese beschränkt sind.

Alte Waldstandorte mit ihrer individuellen Ausprägung und spezifischen Lebewelt können in der heutigen Kulturlandschaft nicht „neu erzeugt" werden. Durch Aufforstungen auf einer benachbarten Ackerfläche ist der Flächenverlust an Wald im weiteren Sinne ersetzbar. Die entsprechende Biozönose wird sich jedoch erst nach Jahrhunderten bzw. überhaupt nicht wieder einstellen (z. B. Kaule 1991, Riecken 1992, Peterken 1993). Alle Erfahrungen mit Versuchen, alte artenreiche Biotope künstlich neu zu begründen, belegen, daß dies auch bei großem Aufwand nur sehr eingeschränkt möglich ist und eine nachhaltige Etablierung artenreicher Biozönosen kaum gelingt (vgl. Gödde, Diesing & Wittig 1985).

Zerstörungen oder erhebliche Beeinträchtigungen von Wäldern alter Waldstandorte sind im Sinne der Eingriffsregelung grundsätzlich nicht ausgleichbar (Breuer 1991), und auch ein Ersatz der beeinträchtigten Werte und Funktionen entsprechender Biotope ist nur bedingt möglich und erst nach sehr langen Zeiträumen (mehrere Jahrhunderte) zu erwarten, vorausgesetzt, es gelingt, eine vergleichbare standörtliche Vielfalt als Ausgangsbedingung zu schaffen.

Der Wert alter Waldstandorte ist bei flächenbezogenen Planungen der Forstwirtschaft und des Naturschutzes angemessen zu berücksichtigen. Sie haben unabhängig von ihrem aktuellen Zustand eine Bedeutung für den Naturschutz. Dies gilt insbesondere für alte Waldstandorte, die von naturnahen Waldgesellschaften besiedelt werden und die das naturraum- und standortspezifische Artenpotential aufweisen."

Diese herausragende Bedeutung historisch alter Waldstandorte spiegelt sich auch in dem Bewertungsschema der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG wider: Bei den Schutzfunktionen führt die Eigenschaft „ungestörter alter Waldstandort" zur Vergabe der Wertigkeitsstufe 4 und „alter Waldstandort“ zur Erhöhung um ein bis zwei Stufen, je nach Ausprägung (gutachtliche Einschätzung vor Ort).

Historisch alte Waldstandorte kommen im Untersuchungsgebiet an folgenden Forst-IDs vor: 160-167

Waldschutzgebiete

Waldschutzgebiete sind im Rahmen des „Programms zur Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung“ (Regierungsprogramm LÖWE)[5] in den Niedersächsischen Landesforsten repräsentativ ausgewählte Flächen, die mit besonderen Auflagen bewirtschaftet werden, um seltene oder typische Waldlebensgemeinschaften und Arten zu sichern oder zu entwickeln und nachhaltig zu nutzen. Eine Unterscheidung in die verschiedenen Kategorien wird in der Waldfunktionenkarte nicht gemacht. Ganz aus der Nutzung genommene Waldschutzgebiete, sogenannte Naturwälder, werden aufgrund ihrer großen Bedeutung für Naturschutz und Forschung gesondert dargestellt.

Waldschutzgebiete kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

[5] https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/waelder_niedersachsen/regierungsprogramm-loewe-4756.html

Naturschutz

Wald ist oft prägendes Element von National- und Naturparks, FFH- und Naturschutzgebieten. Wald bewahrt viele einzigartige ökologisch wertvolle Bereiche als Refugium für seltene Arten.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter ist nur zum Teil vor Ort für jeden Biotoptyp möglich. Informationen zur Naturnähe der Waldgesellschaft, der Bedeutung für die Biotopvernetzung, besonders hoher Totholzreichtum oder vorhandene Totholzinseln und strukturreicher Waldrand lassen sich im Wald erheben. Dagegen erfordern Aussagen zum ungestörten alten Waldstandort, der Lärm, Immissions- und Klimaschutzfunktion sowie des Boden- und Gewässerschutzes zusätzliche Informationen aus der Waldfunktionenkarte, die bei der Herleitung der Kompensationshöhe berücksichtigt werden.

In der Waldfunktionenkartierung als „B = Besonders schützenswerte Biotope“ ausgewiesenen Waldbestände kommen im Untersuchungsgebiet nur an Forst-ID 108 vor. Hier wurde eine Hochstufung der Schutzfunktion vorgenommen.

In der Schutzfunktion höher eingestuft wurden ebenfalls solche Bestände, denen eine besondere Bedeutung als „Trittsteinbiotop“ beigemessen wurde (Forst-IDs 35, 36, 66, 244, 262, 270).

Ebenfalls in der Schutzfunktion höhergestuft wurden die in der Biotopkartierung als „FFH-Lebensraumtyp“ (unabhängig von der Lage in einem Schutzgebiet) gekennzeichneten Waldbestände (Forst-IDs 43, 88, 95, 109, 144, 163, 164, 199, 203, 237, 311).

Tabelle 2: Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung)

Wertigkeitsstufe	Prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	Besondere Bedeutung für den Biotop und Artenschutz, Naturnähe der Waldgesellschaft, strukturreiche oder besonders seltene Wälder, besondere Bedeutung für die Biotopvernetzung, besonders hoher Totholzreichtum oder vorhandene Totholzinseln, ungestörter alter Waldstandort, besondere Bedeutung hinsichtlich der Lärm-, Immissions- und Klimaschutzfunktion, besondere Bedeutung für Bodenschutz und Gewässerschutz, strukturreicher Waldrand
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	Geringe Bedeutung für den Biotop und Artenschutz, fehlende Naturnähe der Waldgesellschaft, homogene strukturarme Wälder, geringe Bedeutung für die Biotopvernetzung, fehlender Totholzanteil, starke anthropogene Veränderungen, strukturlose Waldrandsituation

2.3.3 Erholungsfunktion

Der Wald wird von den Erholungssuchenden am stärksten als ursprüngliche Natur empfunden. Er bietet den Besuchern Ruhe, Entspannung und ein günstiges Erholungsklima. Aber auch für sportliche Aktivitäten wird der Wald in verstärktem Maße aufgesucht.

Derartig stark von Erholungssuchenden frequentierte Waldgebiete zeichnen sich durch Zahl und Häufigkeit der Besucher, durch gute Erreichbarkeit landschaftlichen Reiz und das Vorhandensein von Erholungseinrichtungen aus. Eine Differenzierung der Wälder erfolgt nach der Anzahl der Besucher je Hektar an Spitzenbesuchstagen.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter ist ebenfalls nur zum Teil vor Ort für jeden Biotoptyp möglich. Informationen zum gestalterischen Wert des Bestandes, der touristischen Erschließung, der prägenden Bedeutung für das Landschaftsbild und als Parkwaldung lassen sich im Wald erheben. Dagegen erfordern Aussagen zur Frequentierung des Waldes durch Erholungssuchende, seiner Bedeutung zur Sicherung der Erholung, der Naherholung und des Fremdenverkehrs und als Vorranggebiet für Erholung zusätzliche Informationen aus der Waldfunktionenkarte, die bei der Herleitung der Kompensationshöhe berücksichtigt werden.

Wälder mit ausgewiesener Erholungsfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Tabelle 3: Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild)

Wertigkeitsstufe	Prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	Hoch frequentierter Wald mit besonderer Bedeutung zur Sicherung der Erholung, der Naherholung und des Fremdenverkehrs, Vorranggebiet für Erholung, besondere Bedeutung für das Landschaftsbild, hoher gestalterischer Wert des Bestandes, touristische Erschließung vorhanden, herausragende Landschaftsbild prägende Bedeutung, Parkwaldung
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	Kaum oder unfrequentierter Wald ohne Bedeutung zur Sicherung der Erholung, geringe oder fehlende Bedeutung für die Naherholung und den Fremdenverkehr, keine Bedeutung für das Landschaftsbild, niedriger gestalterischer Wert des Bestandes, fehlende touristische Erschließung, eingeschränkte Betretungsmöglichkeiten

2.3.4 Zuschläge

Gemäß Pkt. 2.1.2 der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG können in begründeten „*Einzelfällen lokale Besonderheiten Einfluss auf die Bedeutung einzelner Waldfunktionen haben. Abschläge sind generell nicht möglich. Bei der Beurteilung, ob besondere oder herausragende spezielle Waldfunktionen vorliegen, kann die Waldfunktionenkartierung eine wesentliche fachliche Grundlage darstellen, hilfreich kann auch der Landschaftsrahmenplan sein. Erholungseinrichtungen wie Waldspielplätze, Spiel- und Grillplätze, Trimmpfade, Schutzhütten, Lehrpfade usw. sind waldrechtlich nicht zu kompensieren. Die Zuschläge werden zu der bisher ermittelten Kompensationshöhe addiert und ergeben den Gesamt-Kompensationsumfang".*

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter für die Vergabe von Zuschlägen ist für die Nutz- und Schutzfunktion ebenfalls nur zum Teil vor Ort für jeden Biotoptyp möglich.

Bei der Nutzfunktion können Aussagen zur Wertholzhaltigkeit, Ästung von Beständen und historischen Bewirtschaftungsformen nur am Objekt vor Ort erhoben werden. Dagegen sind Informationen zur Ausweisung des Bestandes als Versuchsfläche oder Saatgutbestand aus dem Erntezulassungsregister oder dem „Verzeichnis der Versuchsflächen" zu erhalten.

Bei den Zuschlägen zur Schutzfunktion ist nur die Beurteilung des Höhlenreichtums vor Ort zu bewerten. Alle anderen Informationen sind aus der Waldfunktionenkarte abzuleiten.

Zuschläge wurden im Untersuchungsgebiet nicht verteilt, da keine der vorgefundenen Situationen als „Sondersituation“ eingestuft wurde.

Tabelle 4: Zuschlagsgründe für Sondersituationen

Funktion	Mögliche Zuschlagsgründe bei Sondersituationen	Zuschlag auf ermittelte Kompensation bis zu
Nutzfunktion	besonderes Wertholzvorkommen, Investitionen in Astung, forstliche Versuchsfläche, historische Bewirtschaftungsformen, Saatgutbestände, sonstige besondere Gründe	+ 0,5
Schutzfunktion	Naturwald, Höhlenreichtum, Trinkwassergewinnung, Natur- und Kulturdenkmale, alte Waldstandorte, gesetzlich geschützte Waldbiotoptypen mit herausragender Wertigkeit für den Naturschutz (die Regenerationsfähigkeit ist bei der Festlegung der Zuschlagshöhe besonders zu berücksichtigen), sonstige besondere Gründe	+ 1,5
Zeitraum	Wenn zwischen der Inanspruchnahme und der Durchführung der Kompensationsmaßnahme größere Zeiträume (mehr als zwei Jahre) liegen und infolge dessen Waldfunktionen zeitweise ausgesetzt sind, kann ein Zuschlag in der Kompensationshöhe vorgenommen werden.	+0,3

3 Bewertung

3.1 Bewertungsmethodik

Im Rahmen der Bewertung erfolgte zunächst eine Bestimmung der Gehölzbestände, die Waldeigenschaften im Sinne des NWaldLG besitzen. Alle anderen Biotope (Hecken, kleine Feldgehölze u.a.) wurden von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen. Die Bewertung der Biotoptypen (Vergabe von Wertigkeitsstufen) erfolgte durch Ansprache der einzelnen Flächen im Gelände. Für jeden einzelnen Bestand wurde die Kompensationshöhe nach den Kriterien der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG berechnet. Durch die Summe aller Einzelwerte errechnet sich der Kompensationsbedarf für das beantragte Vorhaben.

Festlegung von Flächen für die forstrechtliche Kompensation

Grundlage für die Ansprache der betroffenen Bestände zur Bestimmung des Umfangs der forstrechtlichen Kompensation bildete die digitale Verschneidung der Biotoptypenkartierung (hier Waldflächen und sonstige „Gehölze“) mit dem beantragten Schutzstreifen der Leitung. Diese Angaben standen als analoge und digitale Karte zur Verfügung.

In einem ersten Schritt erfolgte anhand der Darstellung die Bestimmung von Biotoptypen, die offensichtlich kein Wald im Sinne des Gesetzes sind (z.B. Baumreihen, Einzelbäume). Diese Bereiche wurden von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen. Alle verbleibenden „wald- und gehölzgeprägten“ Biotoptypen wurden in Bezug auf ihre Waldeigenschaft im Gelände überprüft. Nach der Überprüfung der Waldeigenschaften verblieben die „Waldflächen“ in der Betrachtung. Für diese Bestände war der Kompensationsfaktor zu ermitteln.

Die beantragte Leitung nutzt teilweise den Verlauf der vorhandenen Trasse der 220-kV-Freitung. Der bestehende Schutzstreifen wird mit dem Neubau der 380-kV-Freileitung verbreitert bzw. neu ausgewiesen, wenn die Leitung außerhalb der Bestandstrasse liegt (vgl. dazu auch Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie mit Kap. 6.2.7.4 Punkt „Einrichtung des Schutzstreifens“). Die Waldflächen im erweiterten bzw. neu ausgewiesenen Schutzstreifen (SST) mit der dort zu beachtenden Wuchshöhenbeschränkung sind für die forstrechtliche Kompensation heranzuziehen. Für den Schutzstreifen der Bestandsleitung besteht bereits eine Wuchshöhenbeschränkung. Diese Flächen gehen nicht in die Berechnung des Kompensationsbedarfs ein. Die betroffenen Bestände können der Karte 1 entnommen werden. Sie werden in den Tabellen des Kap. 3.2 als „SST“ geführt.

Durch die Anlage von Baustellenflächen und Zuwegungen (Arbeitsflächen) außerhalb des neu anzulegenden Schutzstreifens sind ebenfalls Waldflächen betroffen. Eine Inanspruchnahme dieser Waldflächen ist nicht mit einer Änderung der Nutzungsart verbunden, da im Zuge der Rekultivierung diese Flächen wiederbewaldet werden (Auflage einer Wiederaufforstung nach § 8 (4) Satz 5 NWaldLG). Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes bleibt in vollem Umfang erhalten. Sie stellen demnach weiterhin Wald im Sinne von § 2 NWaldLG dar. Diese Flächen bleiben daher auch bei einer späteren Kompensationsfaktorermittlung unberücksichtigt und werden nicht für die Berechnung der forstrechtlichen Kompensation herangezogen. Diese Flächen werden in den Tabellen des Kap. 3.2 als „AF“ geführt.

Vergabe von Wertigkeitsstufen

Die Bewertung der Biotoptypen erfolgte durch Ansprache der einzelnen Flächen im Gelände. Über die vergebenen Kartierungs-IDs ist die Lokalisation jedes einzelnen Biotoptyp möglich (vgl. Darstellung in Karte 1).

Die durchschnittliche Ausprägung einer Funktion wird gemäß Bewertungsvorschrift mit 2 bewertet.

Da Bäume und Bestandesteile im Untersuchungsgebiet nicht homogen ausgeprägt sind, sondern individuell beurteilt werden müssen, erforderte die Zuordnung einer Wertigkeitsstufe bei jeder Waldfunktion einen laufenden Abwägungsprozess. So kam es immer wieder vor, dass zum Beispiel Biotoptypen zwar gut erschlossen waren und in voll befahrbaren Lagen stockten (Wertigkeitsstufe 4), dafür die Holzqualität nur „unterdurchschnittlich“ war (Wertigkeitsstufe 1). Diese Biotoptypen wurden in die Wertigkeitsstufe 2 eingestuft. Nur selten präsentierten sich Biotoptypen so, dass alle zu beurteilenden Kriterien „herausragend“ oder „überdurchschnittlich“ waren.

Im Bereich der Schutzfunktion gibt es im Untersuchungsgebiet einige Bestände, die als überdurchschnittlich (Stufe 3) einzustufen sind. Gründe hierfür sind die besondere Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz, die Ausweisung als FFH-Lebensraumtyp in der Biotopkartierung oder als „Historisch alter Waldstandort“ in der Waldfunktionenkartierung. Durch eine Mehrfachbelegung mit verschiedenen Schutzfunktionen kommt es in wenigen Fällen auch zur Einstufung in die Wertigkeitsstufe 4, vor allem, wenn es sich um „Historisch alte Waldstandorte“ handelt.

Der besondere Status der „historisch alten Waldstandorte" und deren Berücksichtigung in den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG sind im Kapitel 2.3.2 beschrieben. Die mit diesem Merkmal ausgewiesenen Bestände erfuhren eine Höherstufung in der Schutzfunktion, auch wenn es sich nicht um „ungestörte“ Wälder handelt.

Die Erholungsfunktion wurde grundsätzlich mit Faktor 2 (= „durchschnittlich“) bewertet, sofern die Waldfunktionenkarte keine anderen Angaben enthielt, bzw. bei der Begutachtung der Biotoptypen keine speziell errichteten Erholungseinrichtungen (z. B. Schutzhütten, Ruhebänke, Radwege) auf eine größere Bedeutung des Gebietes für die Erholungsnutzung hingewiesen hatten.

Nach den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (vgl. Kap. 2.2) werden die für die drei zu beurteilenden Waldfunktionen jeweils ermittelten Wertigkeitsstufen addiert und die Summe durch drei dividiert. Es entsteht ein arithmetischer Mittelwert, der zwischen 1 und 4 liegt. Dieser Mittelwert beschreibt die Bedeutung des Waldes in der Zusammenschau der drei gleichrangigen Waldfunktionen.

Wären aufgrund rechtlicher Vorgaben einzelne Funktionen ausgesetzt, z. B. die Erholungsfunktion auf Flächen ehemaliger Munitionsanstalten, würden diese nicht bewertet. Die ermittelten Wertigkeitsstufen würden addiert und die Summe durch zwei dividiert. Dieser Fall kommt im vorliegenden Untersuchungsgebiet allerdings nicht vor.

Die Voraussetzung für die Vergabe von Zuschlägen für die Sondersituationen Nutzfunktion und Schutzfunktion (vgl. Tabelle 4) lagen nicht vor, da die Wertigkeiten mit den Stufen 1 bis 4 ausreichend zu beschreiben war. Nicht berücksichtigt wurde die ggf. erforderliche Notwendigkeit der Vergabe eines Zuschlags, falls der Zeitraum zwischen dem Eingriff und der Durchführung der Kompensationsmaßnahme mehr als zwei Jahre betragen würde. Dieser Fall tritt nicht ein (vgl. Anlage 12 der Antragsunterlage Umweltstudie mit Kap. 10.5).

Die errechnete Bedeutung des Waldes bildet die Grundlage für die Kompensationshöhe.

Kompensationshöhe

Die Ermittlung der Kompensationshöhe für jeden einzelnen betroffenen Biotoptyp erfolgt auf Grundlage der Darstellung in Tabelle 5.

Tabelle 5: Umfang der Kompensation für die Inanspruchnahme von Wald

Wertigkeit* des Waldes	Kompensationshöhe
1	1,00
1,33	1,10
1,67	1,20
2	1,30
2,33	1,43
2,67	1,57
3	1,70
3,33	2,10
3,67	2,50
4	3,00

Erläuterung zu Tabelle 5:

* Wertigkeit als Mittelwert aus der bewerteten Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion

Durch Multiplikation der ermittelten Kompensationshöhe mit der jeweils von der Inanspruchnahme betroffenen Fläche ergibt sich der erforderliche Kompensationsbedarf zunächst für jeden bewerteten Bestand und als Summe aller Flächen für das beantragte Vorhaben insgesamt.

3.2 Bewertungsergebnisse

Bestimmung der Biotope, die kein Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind

Die Begutachtung der Bestände im Gelände ergab, dass nicht alle erfassten Biotoptypen Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind. Hierzu gehören vor allem Ufer- oder Straßensäume, die mehr oder minder isoliert in der Feldmark liegen. Die unter dieser Kategorie geführten Biotoptypen sind in der Tabelle 6 zusammenfassend abgebildet. In der Tabelle 8 im Anhang ist aufgelistet, welche Merkmale dazu geführt haben, dass die begutachteten Flächen als „Nichtwald“ klassifiziert wurden.

Tabelle 6: Betroffene Flächen, die kein Wald im Sinne § 2 NWaldLG sind

Kartierungs-ID[6] Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
1	HBE III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
2	HFS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
3	BRR III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
4	HBA(UHMIII) III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
5	HBA III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
6	HBA III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
7	HBA(UHMIII) III	SST / AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
9	HFS III	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
10	HFS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
12	HFM III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
13	HPS II	SST / AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
14	HBA+ IV	SST / AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
15	HBA(UHBII) III	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
16	HN III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
17	HFS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
18	HBA Ob III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
19	HOA+ V	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
21	HFM III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
22	HBE+ IV	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
23	HFM+ IV	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
25	WPS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
26	HBE III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
27	HBE III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
28	HBK III	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
29	HBE+ IV	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
30	HFM+ IV	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
31	HFB+ (K) IV	SST / AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
32	BRS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
33	HFS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
34	HBE+ IV	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
35	HN+ IV	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
37	HFB+ K IV	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
38	HFB III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
39	HBK III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
40	HFM (K) III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
41	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
42	BMS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

[6] Die Nummerierung der Forst-ID ist nicht lückenlos fortlaufend. Nach Überarbeitung / Ergänzung sind einige Nummern entfallen.

Kartierungs-ID[6] Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
45	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
46	HFB III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
48	HBA III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
49	HBA III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
50	HBE+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
51	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
52	BE II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
53	BE II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
54	HBA (K) III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
55	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
56	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
57	HBK III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
58	HBE III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
59	HBA(UHM) III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
61	HBA(UHM) III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
62	BRX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
63	HBE+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
64	HBE+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
65	HBE j III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
67	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
68	HBE+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
69	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
70	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
71	HFB III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
72	HFM (j) III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
73	HFM l III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
74	HFM l III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
75	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
77	HBE III	SST/AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
78	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
79	HFM III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
80	BRS III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
81	HBK III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
82	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
83	HFM III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
84	HBK+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
85	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
85	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
86	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
87	HBK+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
90	HBK+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Kartierungs-ID[6] Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
90	HBE Ob III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
91	HFB+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
92	HN+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
93	HBA j II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
94	HBE+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
96	HBK III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
97	HBK III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
98	HFB l III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
99	HFM j II	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
100	BE+ III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
101	HN III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
101	HBA III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
102	HBE+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
103	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
104	HFS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
105	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
106	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
107	HFX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
111	HFB j II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
112	HN III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
114	HOA- l IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
115	HFS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
116	HN III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
117	HFM+ IV	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
118	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
119	HBE+ IV	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
120	HBA III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
121	HFS l III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
121	HFM l III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
122	HN III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
123	HFS III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
125	HBE+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
126	HOA- l IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
127	BRS III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
128	HFM(BRS) III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
129	HFM III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
130	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
131	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
132	HFM(BRS) l III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
133	HFM l III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
134	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Kartierungs-ID[6] Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
135	BRS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
136	HBE III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
137	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
139	HFM lj II	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
139	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
140	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
141	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
155	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
157	HBA(UHMIII) III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
158	HN+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
159	HWB+ I IV $_{T}$°w	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
184	HBE+ IV	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
185	HFB III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
186	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
187	HFM III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
188	HFX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
189	HBA III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
192	HFB+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
200	HFB III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
201	HFX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
202	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
204	HBA III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
205	HPG(UHTIII) II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
206	BMS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
207	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
209	HFS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
210	HFB III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
211	HFM III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
213	HN+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
214	HBA+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
215	HBA+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
216	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
217	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
218	HN III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
221	HFB+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
227	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
229	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
234	HBE+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
235	HFB+ IV	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
236	HBE+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
238	HBE III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Kartierungs-ID[6] Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
239	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
240	HBA III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
241	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
242	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
243	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
245	HFM III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
246	HFS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
247	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
248	HBA(UHMIII) I III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
251	HFM III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
252	HFS I III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
253	HFB III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
254	HFM+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
255	HFB+ IV	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
256	HBE III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
256	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
257	HFB+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
258	HN III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
259	HBE III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
261	HFS III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
264	BRX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
266	HBE III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
267	HFB(HBEIII) I III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
269	HPG II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
271	BRX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
274	HN+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
275	HX II	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
276	HBA III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
277	HFM I III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
278	BRX II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
279	HFM III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
280	HFS III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
281	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
283	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
284	HBE+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
285	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
286	HBA+ IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
304	HFB j II	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
306	HBA III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
307	HFB+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
309	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Kartierungs-ID[6] Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
314	HFM III	SST / AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
315	HFB III	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
316	HFM+ IV	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
319	HBE III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
324	HPS II	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
325	HOM(GW) IV	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
326	HBA(UHMIII) III	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
331	HBE+ xP III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
332	BMS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
333	HBA III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
334	HFB III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
335	HFM III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
336	HFB III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
337	HFB+ (K) IV	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
338	HBA III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
339	HBK II	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
340	HFM III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
340	HFM+ IV	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
341	HBK III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
342	HFB+ IV	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
343	HN III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
344	HBE III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
345	HBE+ IV	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
346	HFS III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
348	HFM III	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
350	HBE+ IV	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
351	HBE (K) III	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Erläuterung zu Tabelle 6

Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungscodes siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)
SST: Biotoptyp im Schutzstreifen der Leitung
AF: kurzfristige Inanspruchnahme für Arbeitsflächen

Waldflächen gemäß § 2 (4) NWaldLG

Waldflächen gemäß § 2 (4) NWaldLG, die im erweiterten bzw. neu ausgewiesenen Schutzstreifen der Leitung liegen, werden vom beantragten Vorhaben in einer Größe von rd. 14,4167 ha (vgl. Tabelle 7) in Anspruch genommen.

Die temporäre Inanspruchnahme von Waldflächen, die nach den Baumaßnahmen wieder aufgeforstet werden, beträgt ca. 5,6560 ha.

Fast alle Waldflächen finden sich in ebener Lage, weisen eine Erschließung auf und sind befahrbar.

Die Trasse zieht sich durch zwei größere Waldgebiete (Forst-IDs 143-154 sowie 168-184), die bewirtschaftet werden. Hier findet sich ein bunter Mix aus mittelalten, gut gepflegten, aus Nutzungssicht wertvollen mittelalten Eichen- und Nadelholzbeständen sowie älteren Kiefern- und Buchenbeständen mit Eiche. Die Schutzfunktion dieser Bestände ist teilweise durch die Ausweisung als Immissions- oder Lärmschutzwald überdurchschnittlich ausgeprägt.

Bei den kleineren betroffenen Waldbeständen handelt es sich oft um mittelalte bis alte Kiefernbestände mit durchschnittlicher Ausprägung aller Funktionen.

Bei vielen weiteren, kleineren Waldbeständen sind oft nur die Ränder von der Trassenführung betroffen oder als Arbeitsflächen ausgewiesen worden. Bei den Randsituationen wurde die Nutzfunktion oft als unterdurchschnittlich eingestuft, da sich an den Waldrändern durch die starke Astigkeit in der Regel nur geringe Holzqualitäten finden. Waldränder sind allerdings wegen der kleinflächig wechselnden Lebensbedingungen besonders arten- und individuenreich und haben damit, je nach Ausprägung, eine hohe Naturschutzfunktion.

Die Ausweisung als „Historisch alter Waldstandort“ (Forst IDs 160 bis 167) führte bei der Schutzfunktion zur Vergabe der Stufe 4.

Darüber hinaus sind durch die Trasse kleinere als Wald klassifizierte Feldgehölze betroffen, die forstwirtschaftlich wegen der meist geringen Holzqualität uninteressant sind, und die deshalb in der Nutzfunktion meist unterdurchschnittlich bewertet wurden. Diese Flächen haben aber in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung eine besonders hohe ökologische Bedeutung als Trittsteinbiotop, was dann eine höhere Bewertung der Schutzfunktion nach sich zog.

Die Erholungsfunktion der bewerteten Wälder ist überwiegend gering wegen der geringen Zahl an Erholungssuchenden (Einschätzung vor Ort anhand von geringer Erschließung und fehlenden Erholungseinrichtungen; keine Ausweisung als Erholungswald in der Waldfunktionenkartierung). Wegen der allgemeinen Bedeutung für das Landschaftsbild erfolgte aber in der Regel eine Einstufung in die Wertstufe 2 (durchschnittlich).

Die betroffenen Waldbestände sind in Tabelle 10 (Anhang) beschrieben.

Insgesamt besteht ein Kompensationsbedarf von 20,8348 ha.

Tabelle 7: Betroffene Flächen, die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
Wald im Schutzstreifen										
8	WQF+(WU) V FFH	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	3.994	5.192
8	WZF- II	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	443	576
35	HN+ IV	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	156	203
36	HN+ IV	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	68	88
36	HN+ IV	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	397	516
88	WQF+(WU) V FFH	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	29	42
89	WXH+(WU) IV	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1.694	2.203
95	WLA+ V FFH	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	94	123
108	WU III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	1.589	2.066
124	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	610	794
143	WXH III	SST	ja	3	3	2	2,67	1,57	26.066	4.0924
144	WZF- II	SST	ja	3	3	2	2,67	1,57	4.376	6870
144	WLA V FFH	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	24265	34699
144	WLA- IV (FFH)	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	954	1.364
144	WZF- II	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	1.084	1.550
148	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1.422	1.849
148	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1.908	2.480
150	HBA III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	180	234
151	HBA+ IV	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	102	133
152	HBA III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	117	152
165	WU III	SST	ja	2	4	2	2,67	1,57	1.754	2.754
166	WQL+ V FFH	SST	ja	2	4	2	2,67	1,57	0	0
167	WPB III	SST	ja	2	4	2	2,67	1,57	150	235
168	BMH III	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	1.311	1.573
168	BMS III	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	29	34
169	WPB+ IV	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	2.136	2.777
170	WXH III	SST	ja	3	2	2	2,33	1,43	15.233	2.1783
173	WXH III	SST	ja	3	2	2	2,33	1,43	550	786
174	UWA III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	408	530
175	WXH III	SST	ja	3	3	2	2,67	1,57	13.526	21.236
330	WRW IV	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	647	925
176	WZD(WZF/WZL) II	SST	ja	3	3	2	2,67	1,57	13.046	20.482

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
177	WXH(WJL) I III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	684	890
193	WPS+ IV	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1.365	1.774
194	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	391	509
197	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1	2
219	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	747	971
220	HBA III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	49	63
222	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	684	889
223	HBA III	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	100	120
231	WQT- IV (FFH)	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	1.115	1.594
231	WQT- IV (FFH)	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	1.689	2.415
232	WZK III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	1.238	1.609
233	HBA III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	1	1
237	WQT+ I V FFH	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	94	135
249	WVP III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	415	539
249	WVS III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	107	139
249	WVS III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	5.489	7.136
250	HFM III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	287	373
262	HN III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	120	156
263	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	539	701
288	WJL III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	84	109
288	WJL III	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	190	247
290	WPB(HCT/RSZ) j IV (FFH)	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	510	612
291	WPB(HCT/RSZ) j IV (FFH)	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	791	949
292	WPB(HCT/RSZ) j IV	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	2.361	2.833
293	WPB(HCT/RSZ) j IV	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	3.537	4.244
294	WZK III	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	743	1.062
298	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	154	200
299	WPB(HCT/RSZ) j IV	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	91	109
300	BSF(HCT) IV (T^o)	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	693	901
301	WPB III	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	724	868
302	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	229	298
302	WZK III	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	3	3

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
303	BSF(HCT) IV (T°)	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	604	724
Fläche SST									**144.167**	
Kompensationsumfang SST										**208.348**

Wald auf Arbeitsflächen										
11	WZK III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	87	-
20	WXH(WZF) III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	38	-
43	WQF+ V FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	15	-
43	WQF+ V FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	63	-
44	WU+ IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	24	
44	WU+ IV	AF	nein	2	3	2	2,33	-	9	-
47	WZK III	AF	nein	2	3	2	2,33	-	25	-
66	WPW III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	4	-
88	WQF+(WU) V FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	128	-
89	WXH+(WU) IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	268	-
109	WLA+ V FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	632	-
113	WJN II	AF	nein	1	2	2	1,67	-	53	-
143	WXH III	AF	nein	3	3	2	2,67	-	588	-
143	WXH III	AF	nein	3	3	2	2,67	-	2.957	-
144	WLA V FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	1.570	-
144	WLA- IV (FFH)	AF	nein	2	3	2	2,33	-	120	-
145	WLA- IV (FFH)	AF	nein	3	3	2	2,67	-	1.809	-
148	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	14	-
152	HBA III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	1	-
153	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	35	-
154	WU+ IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	0	-
156	WKS IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	429	-
160	WZK+(WZF) III	AF	nein	2	4	2	2,67	-	168	-
161	WZF- II	AF	nein	2	4	2	2,67	-	205	-
162	WRW IV	AF	nein	2	4	2	2,67	-	132	-
162	WRW IV	AF	nein	2	4	2	2,67	-	303	-
163	WLA V FFH	AF	nein	2	4	2	2,67	-	3	-
164	WLA V FFH	AF	nein	2	4	2	2,67	-	240	-
170	WXH III	AF	nein	3	2	2	2,33	-	51	-
170	WXH III	AF	nein	3	2	2	2,33	-	44	-

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
170	WXH III	AF	nein	3	2	2	2,33	-	1.348	-
171	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	88	-
172	WZS- II	AF	nein	2	1	2	1,67	-	181	-
173	WXH III	AF	nein	3	2	2	2,33	-	101	-
175	WXH III	AF	nein	3	3	2	2,67	-	1.514	-
177	WXH(WJL) I III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	73	-
178	WZD(WZF/WZL) II	AF	nein	2	3	2	2,33	-	1.660	-
180	WXH III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	977	-
181	WXH III	AF	nein	1	1	1	1,00	-	157	-
182	UWA III	AF	nein	1	1	1	1,00	-	372	-
183	WKS IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	6	-
190	WKS IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	157	-
191	WQE - IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	0	-
191	WQE - IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	7	-
193	WPS+ IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	7	-
195	WPS+ IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	107	-
196	WQ- IV	AF	nein	2	2	2	2,00	-	179	-
198	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	86	-
199	WQT- IV FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	100	-
199	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	270	-
199	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	43	-
203	WQT(WRWIV) V FFH	AF	nein	2	3	2	2,33	-	1	-
208	WQ- IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	13	-
225	HFB I III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	76	-
226	WPB j III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	41	-
228	WQ- IV	AF	nein	2	3	2	2,33	-	42	-
230	WQT- IV (FFH)	AF	nein	1	1	1	1,00	-	7	-
244	HN III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	3	-
249	WVS III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	35	-
260	HN III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	41	-
265	WZK+ III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	2	-
268	WQE IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	0	-
268	WQE IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	1	-
270	HN III	AF	nein	2	3	2	2,33	-	220	-
272	HN III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	127	-
273	HN III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	751	-

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
282	WZK III	AF	nein	2	3	2	2,33	-	304	-
287	WXE j II	AF	nein	2	3	2	2,33	-	538	-
288	WJL III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	4	-
288	WJL III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	261	-
289	WZK III	AF	nein	2	3	2	2,33	-	27.389	-
290	WPB(HCT/RSZ) j IV (FFH)	AF	nein	1	2	2	1,67	-	17	-
291	WPB(HCT/RSZ) j IV (FFH)	AF	nein	1	2	2	1,67	-	78	-
293	WPB(HCT/RSZ) j IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	119	-
293	WPB(HCT/RSZ) j IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	1.213	-
295	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	22	-
296	WPB III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	2	-
297	WZK III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	0	-
298	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	3.529	-
298	WZK III	AF	nein	2	2	2	2,00	-	2.904	-
305	WZK III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	14	-
305	WZK III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	116	-
308	HFB III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	53	-
308	HFB+ IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	214	-
310	WZK III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	11	-
311	WQT V FFH	AF	nein	1	3	2	2,00	-	22	-
311	WQT- IV (FFH)	AF	nein	1	3	2	2,00	-	21	-
312	WQF- (WZF III) IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	7	-
313	HN III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	0	-
320	HBA III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	187	-
321	WKS IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	260	-
323	WKS IV	AF	nein	1	2	2	1,67	-	125	-
347	WZK(WQ-) III	AF	nein	1	3	2	2,00	-	130	-
349	WJL III	AF	nein	1	1	1	1,00	-	2	-
352	WPW III	AF	nein	1	2	2	1,67	-	210	-
Fläche AF									**56.560**	

Erläuterung zu Tabelle 7:

Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungscodes siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)
SST: Biotoptyp im Schutzstreifen der Leitung
AF: kurzfristige / temporäre Inanspruchnahme für Arbeitsflächen
Wertigkeitsstufen: NF: Nutzfunktion, SF: Schutzfunktion, EF: Erholungsfunktion

4 Anhang

4.1 Ergänzende Angaben zum bewerteten Bestand

Tabelle 8: Begründung der Kategorisierung als „Nichtwald“

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
1	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
2	HFS III	Strauchhecke
3	BRR III	Rubus-Gestrüpp
4	HBA(UHMIII) III	Allee/Baumreihe
5	HBA III	Allee/Baumreihe
6	HBA III	Allee/Baumreihe
7	HBA(UHMIII) III	Allee/Baumreihe
9	HFS III	Strauchhecke
10	HFS III	Strauchhecke
12	HFM III	Strauch-Baumhecke
13	HPS II	kein Waldinnenklima
14	HBA+ IV	Allee/Baumreihe
15	HBA(UHBII) III	Allee/Baumreihe
16	HN III	kein Waldinnenklima
17	HFS III	Strauchhecke
18	HBA Ob III	Allee/Baumreihe
19	HOA+ V	Alter Streuobstbestand
21	HFM III	Strauch-Baumhecke
22	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
23	HFM+ IV	Strauch-Baumhecke
24	HFS III	Strauchhecke
25	WPS III	kein Waldinnenklima
26	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
27	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
28	HBK III	Kopfbaum-Bestand
29	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
30	HFM+ IV	Strauch-Baumhecke
31	HFB+ (K) IV	Baumhecke
32	BRS III	Sonstiges Sukzessionsgebüsch
33	HFS III	Strauchhecke

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
34	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
35	HN+ IV	Grünland
37	HFB+ K IV	Baumhecke
38	HFB III	Baumhecke
39	HBK III	Kopfbaum-Bestand
40	HFM (K) III	Strauch-Baumhecke
41	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
42	BMS III	Mesophiles Weißdorn- oder Schlehengebüsch, kein Waldinnenklima
45	HFB III	Baumhecke
46	HFB III	Baumhecke
48	HBA III	Allee/Baumreihe
49	HBA III	Allee/Baumreihe
50	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
51	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
52	BE II	Einzelstrauch
53	BE II	Einzelstrauch
54	HBA (K) III	Allee/Baumreihe
55	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
56	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
57	HBK III	Kopfbaum-Bestand
58	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
59	HBA(UHM) III	Allee/Baumreihe
61	HBA(UHM) III	Allee/Baumreihe
62	BRX II	Lianen-Gestrüpp
63	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
64	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
65	HBE j III	Einzelbaum/Baumgruppe
67	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
68	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
69	HFB III	Baumhecke
70	HFB III	Baumhecke
71	HFB III	Baumhecke
72	HFM (j) III	Strauch-Baumhecke
73	HFM l III	Strauch-Baumhecke
74	HFM l III	Strauch-Baumhecke
75	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
77	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
78	HFM III	Strauch-Baumhecke
79	HFM III	Strauch-Baumhecke
80	BRS III	Sonstiges Sukzessionsgebüsch
81	HBK III	Kopfbaum-Bestand
82	HFB+ IV	Baumhecke
83	HFM III	Strauch-Baumhecke
84	HBK+ IV	Kopfbaum-Bestand
85	HFB+ IV	Baumhecke
85	HFM III	Strauch-Baumhecke
86	HFB III	Baumhecke
87	HBK+ IV	Kopfbaum-Bestand
90	HBK+ IV	Kopfbaum-Bestand
90	HBE Ob III	Einzelbaum/Baumgruppe
91	HFB+ IV	Baumhecke
92	HN+ IV	Naturnahes Feldgehölz, kein Waldinnenklima
93	HBA j II	Allee/Baumreihe
94	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
96	HBK III	Kopfbaum-Bestand
97	HBK III	Kopfbaum-Bestand
98	HFB l III	Baumhecke
99	HFM j II	Strauch-Baumhecke
100	BE+ III	Einzelstrauch
101	HN III	kein Waldinnenklima
101	HBA III	Allee/Baumreihe
102	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
103	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
104	HFS III	Strauchhecke
105	HFB+ IV	Baumhecke
106	HFM III	Strauch-Baumhecke
107	HFX II	Feldhecke mit standortfremden Gehölzen
111	HFB j II	Baumhecke
112	HN III	kein Waldinnenklima
114	HOA- l IV	Alter Streuobstbestand
115	HFS III	Strauchhecke
116	HN III	kein Waldinnenklima
117	HFM+ IV	Strauch-Baumhecke

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
118	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
119	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
120	HBA III	Allee/Baumreihe
121	HFS I III	Strauchhecke
121	HFM I III	Strauch-Baumhecke
122	HN III	kein Waldinnenklima
123	HFS III	Strauchhecke
125	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
126	HOA- I IV	Alter Streuobstbestand
127	BRS III	Sonstiges Sukzessionsgebüsch
128	HFM(BRS) III	Strauch-Baumhecke
129	HFM III	Strauch-Baumhecke
130	HFM III	Strauch-Baumhecke
131	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
132	HFM(BRS) I III	Strauch-Baumhecke
133	HFM I III	Strauch-Baumhecke
134	HFM III	Strauch-Baumhecke
135	BRS III	Sonstiges Sukzessionsgebüsch
136	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
137	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
139	HFM Ij II	Strauch-Baumhecke
139	HFB+ IV	Baumhecke
140	HFB III	Baumhecke
141	HFB III	Baumhecke
155	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
157	HBA(UHMIII) III	Allee/Baumreihe
158	HN+ IV	Hofgehölz, kein Waldinnenklima
159	HWB+ I IV ┬ºw	Baum-Wallhecke
184	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
185	HFB III	Baumhecke
186	HFB III	Baumhecke
187	HFM III	Strauch-Baumhecke
188	HFX II	Feldhecke mit standortfremden Gehölzen
189	HBA III	Allee/Baumreihe
192	HFB+ IV	Baumhecke
200	HFB III	Baumhecke
201	HFX II	Feldhecke mit standortfremden Gehölzen

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
202	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
204	HBA III	Allee/Baumreihe
205	HPG(UHTIII) II	kein Waldinnenklima
206	BMS III	Mesophiles Weißdorn- oder Schlehengebüsch
207	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
209	HFS III	Strauchhecke
210	HFB III	Baumhecke
211	HFM III	Strauch-Baumhecke
213	HN+ IV	Hofgehölz, kein Waldinnenklima
214	HBA+ IV	Allee/Baumreihe
215	HBA+ IV	Allee/Baumreihe
216	HFB+ IV	Baumhecke
217	HFM III	Strauch-Baumhecke
218	HN III	kein Waldinnenklima
221	HFB+ IV	Baumhecke
227	HFB III	Baumhecke
229	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
234	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
235	HFB+ IV	Baumhecke
236	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
238	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
239	HFB+ IV	Baumhecke
240	HBA III	Allee/Baumreihe
241	HFM III	Strauch-Baumhecke
242	HFB III	Baumhecke
243	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
245	HFM III	Strauch-Baumhecke
246	HFS III	Strauchhecke
247	HFM III	Strauch-Baumhecke
248	HBA(UHMIII) I III	Allee/Baumreihe
251	HFM III	Strauch-Baumhecke
252	HFS I III	Strauchhecke
253	HFB III	Baumhecke
254	HFM+ IV	Strauch-Baumhecke
255	HFB+ IV	Baumhecke
256	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
256	HFB+ IV	Baumhecke

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
257	HFB+ IV	Baumhecke
258	HN III	kein Waldinnenklima
259	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
261	HFS III	Strauchhecke
264	BRX II	Lianen-Gestrüpp
266	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
267	HFB(HBEIII) I III	Baumhecke
269	HPG II	nur Büsche
271	BRX II	Lianen-Gestrüpp
274	HN+ IV	kein Waldinnenklima
275	HX II	kein Waldinnenklima
276	HBA III	kein Waldinnenklima
277	HFM I III	Strauch-Baumhecke
278	BRX II	Lianen-Gestrüpp
279	HFM III	Strauch-Baumhecke
280	HFS III	Strauchhecke
281	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
283	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
284	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
285	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
286	HBA+ IV	Allee/Baumreihe
304	HFB j II	Baumhecke
306	HBA III	Allee/Baumreihe
307	HFB+ IV	Baumhecke
309	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
314	HFM III	Strauch-Baumhecke
315	HFB III	Baumhecke
316	HFM+ IV	Strauch-Baumhecke
319	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
324	HPS II	kein Waldinnenklima
325	HOM(GW) IV	Mittelalter Streuobstbestand
326	HBA(UHMIII) III	Allee/Baumreihe
331	HBE+ xP III	Einzelbaum/Baumgruppe
331	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
332	BMS III	Mesophiles Weißdorngebüsch
333	HBA III	Allee/Baumreihe
334	HFB III	Baumhecke

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
335	HFM III	Strauch-Baumhecke
336	HFB III	Baumhecke
337	HFB+ (K) IV	Baumhecke
338	HBA III	Allee/Baumreihe
339	HBK II	Kopfbaum-Bestand
340	HFM III	Strauch-Baumhecke
340	HFM+ IV	Strauch-Baumhecke
341	HBK III	Kopfbaum-Bestand
342	HFB+ IV	Baumhecke
343	HN III	kein Waldinnenklima
344	HBE III	Einzelbaum/Baumgruppe
345	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
346	HFS III	Strauchhecke
348	HFM III	Strauch-Baumhecke
350	HBE+ IV	Einzelbaum/Baumgruppe
351	HBE (K) III	Einzelbaum/Baumgruppe

Erläuterung zu Tabelle 8:
Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungscodes und der vergebenen Wertstufen siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)

Tabelle 9: Begründung der Wertigkeitsstufen (Abweichung vom Durchschnitt)

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
8	WQF+(WU) V FFH	Holzqualität, Bestockungsgrad	Lärmschutzwald	
8	WZF- II	Holzqualität, Bestockungsgrad	Lärmschutzwald	
11	WZK III	Holzqualität	Lärmschutzwald	
20	WXH(WZF) III	Holzqualität, Bestockungsgrad	Wasserschutzgebiet	
35	HN+ IV	Holzqualität, Erschließung	Trittsteinbiotop, Wasserschutzgebiet	
36	HN+ IV	Holzqualität, Erschließung	Trittsteinbiotop, Wasserschutzgebiet	
43	WQF+ V FFH		FFH-LRT, Wasserschutzgebiet	
44	WU+ IV		Wasserschutzgebiet	
47	WZK III		Wasserschutzgebiet	
66	WPW III	Holzqualität, Erschließung	Trittsteinbiotop	
88	WQF+(WU) V FFH		FFH-LRT	

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
95	WLA+ V FFH	Holzqualität	FFH-LRT	
108	WU III	Alter	Biotop	
109	WLA+ V FFH		FFH-LRT	
113	WJN II	Alter		
143	WXH III	wirtschaftlich wertvolle Baumart	Immissionsschutz	
144	WZF- II	wirtschaftlich wertvolle Baumart	Immissionsschutz	
144	WLA V FFH		FFH-LRT, Immissionsschutz	
144	WLA- IV (FFH)		Immissionsschutz	
145	WLA- IV (FFH)	wirtschaftlich wertvolle Baumarten, Alter	Immissionsschutz	
145	WLA- IV (FFH)		Immissionsschutz	
160	WZK+(WZF) III		Alter Waldstandort	
161	WZF- II		Alter Waldstandort	
162	WRW IV		Alter Waldstandort	
163	WLA V FFH		FFH-LRT, alter Waldstandort	
164	WLA V FFH		FFH-LRT, alter Waldstandort	
165	WU III		Alter Waldstandort	
166	WQL+ V FFH		Alter Waldstandort	
167	WPB III		Alter Waldstandort	
168	BMH III / BMS III	Wirtschaftlich unbedeutende Holzart		
170	WXH III	wirtschaftlich wertvolle Baumart		
172	WZS- II		nicht heimische Baumart	
173	WXH III	wirtschaftlich wertvolle Baumart		
174	UWA III	keine Bäume	Lärmschutzwald	
175	WXH III	wirtschaftlich wertvolle Baumart	Lärmschutzwald	
176	WZD(WZF/WZL) II	wirtschaftlich wertvolle Baumart	Lärmschutzwald	
177	WXH(WJL) I III	geringe Holzqualität	Lärmschutzwald	
178	WZD(WZF/WZL) II		Lärmschutzwald	
180	WXH III	geringe Holzqualität, Bestockungsgrad	Lärmschutzwald	

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
181	WXH III	Blöße	Blöße	Blöße
182	UWA III	Blöße	Blöße	Blöße
183	WKS IV	geringe Holzqualität, Bestockungsgrad		
199	WQT- IV FFH		FFH-LRT	
203	WQT(WRWIV) V FFH		FFH-LRT	
208	WQ- IV	sehr geringe Holzqualität		
220	HBA III	geringe Holzqualität	Biotopbäume	
223	HBA III	geringe Holzqualität		
225	HFB l III	wirtschaftlich unbedeutende Baumart	Wasserschutzgebiet	
226	WPB j III	wirtschaftlich unbedeutende Baumart	Wasserschutzgebiet	
228	WQ- IV		Wasserschutzgebiet	
230	WQT- IV (FFH)	Blöße	Blöße	Blöße
231	WQT- IV (FFH)		Wasserschutzgebiet	
232	WZK III	geringe Holzqualität, Bestockungsgrad	Wasserschutzgebiet	
233	HBA III	geringe Holzqualität, Bestockungsgrad	Wasserschutzgebiet	
237	WQT+ l V FFH		Wasserschutzgebiet	
244	HN III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten	Trittsteinbiotop, Wasserschutzgebiet	
249	WVP III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten	Moorwald	
250	HFM III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten	Moorwald	
260	HN III	geringe Holzqualität		
262	HN III	wirtschaftlich unbedeutende Baumart	Trittsteinbiotop	
265	WZK+ III	geringe Holzqualität		
268	WQE IV	geringe Holzqualität		
270	HN III		Trittsteinbiotop	
282	WZK III		Lärmschutzwald	
287	WXE j II		Lärmschutzwald	
288	WJL III	Alter	Lärmschutzwald	
289	WZK III		Lärmschutzwald	
290	WPB(HCT/RSZ) j IV (FFH)	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten, Alter		

Kartierungs-ID Forst	Biotoptyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
291	WPB(HCT/RSZ) j IV (FFH)	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten, Alter		
292	WPB(HCT/RSZ) j IV	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten, Alter		
293	WPB(HCT/RSZ) j IV	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten, Alter		
294	WZK III		Lärmschutzwald	
296	WPB III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten		
297	WZK III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten		
299	WPB(HCT/RSZ) j IV	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten		
301	WPB III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten, Alter		
303	BSF(HCT) IV (┬º)	geringe Holzqualität, Bestockungsgrad		
305	WZK III	geringe Holzqualität, Bestockungsgrad		
308	HFB III	geringe Holzqualität		
308	HFB+ IV	geringe Holzqualität		
310	WZK III	geringe Holzqualität		
311	WQT V FFH	geringe Holzqualität	FFH-LRT	
312	WQF- (WZF III) IV	geringe Holzqualität		
313	HN III	geringe Holzqualität		
320	HBA III	geringe Holzqualität		
321	WKS IV	geringe Holzqualität		
323	WKS IV	geringe Holzqualität		
330	WRW IV		Lärmschutzwald	
347	WZK(WQ-) III	geringe Holzqualität	Wasserschutzgebiet	
349	WJL III	Alter	Alter	Alter
352	WPW III	wirtschaftlich unbedeutende Baumarten, Alter		

Erläuterung zu Tabelle 9:
Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungscodes und der vergebenen Wertstufen siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)
LRT: FFH-Lebensraum-Typ

Tabelle 10: Kurzbeschreibung der Waldbestände

Kartierungs-ID Forst	Beschreibung
8	Rand eines Nadelholzbestandes aus Fichte und Strobe, mittelalt, lückig nach Sturm und Trockenheit. Dichte Strauchschicht aus Holunder und Spätblühender Traubenkirsche. Geringe Holzqualität. Lärmschutzwald.
11	Rand eines mittelalten Kiefernbestandes aus Kiefer, Eiche und Ahorn, mittelalt, locker bis geschlossen. Geringe Holzqualität (astig), Lärmschutzwald.
20	Überwiegend Schlehe am Rand eines Mischbestandes aus Eiche und Lärche, mittelalt bis alt, geringe Holzqualität. Wasserschutzgebiet.
35	Kleinstwald aus Esche, Erle, Birke und Weide, mittelalt bis alt, geschlossen mit Lücken. Geringe Holzqualität, nicht erschlossen. Trittsteinbiotop, Wasserschutzgebiet
36	Kleinstwald aus Erle, mittelalt, geschlossen mit Lücken. Geringe Holzqualität, nicht erschlossen. Im Unterstand Holunder. Trittsteinbiotop, Wasserschutzgebiet
43	Erlenwald entwässerter Standorte mit einzelnen Eichen und Eschen, mittelalt bis alt, erschlossen, eben, normale Holzqualität. Im Unterstand Holunder und andere Sträucher. Entspricht FFH-LRT, Wasserschutzgebiet.
44	Erlenwald entwässerter Standorte mit einzelnen Eichen und Eschen, mittelalt bis alt, erschlossen, eben, normale Holzqualität. Im Unterstand Holunder und andere Sträucher. Wasserschutzgebiet.
47	Rand eines Kiefernbestandes, mittelalt, geringe Holzqualität, erschlossen. Im Unterstand Fichte, Birke, Sträucher. Wasserschutzgebiet.
66	Rand eines Pioniergehölzes aus Weide und Eiche, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität, nicht erschlossen. Im Unterstand Sträucher. Trittsteinbiotop.
88	Laubholzmischbestand aus Roterle mit einzelnen Buchen, Eichen, Birken und Eschen sowie truppweise beigemischte Weide. Mittelalt, geschlossen bis gedrängt. Holzqualität normal. Im Unterstand Sträucher und Naturverjüngung Esche. Entspricht FFH-LRT.
89	Laubholzmischbestand aus Roterle mit einzelnen Buchen, Eichen, Birken und Eschen sowie truppweise beigemischte Weide. Mittelalt, geschlossen bis gedrängt. Holzqualität normal. Im Unterstand Sträucher und Naturverjüngung Esche.
95	Rand eines Buchenwaldes mit einzelnen Eichen und Eschen, alt, geschlossen. Holzqualität gering. Entspricht FFH-LRT.
108	Erlen-Jungwuchs, geschlossen. Erschließung ungenügend. Biotop nach WFK.
109	Buchen-Altbestand mit einzelnen Eichen, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität, Erschließung ungenügend.. Entspricht FFH-LRT.
113	Mischbestand aus durchgewachsener Weihnachtsbaumkultur aus Fichte und Birke, jung, locker.
124	Kiefernwald, mittelalt, locker bis geschlossen, mit einzelnen Birken und Eichen.
143	Laubholzbestand aus Traubeneiche mit Buchen und Birken, mittelalt, gedrängt, erschlossen, eben. Wirtschaftlich wertvolle Baumart, gute Holzqualität. Immissionsschutzwald.
144	Teilfläche 1: Douglasienbestand, mittelalt, locker, mit einzelnen Buchen und Eichen. Wirtschaftlich wertvolle Baumart. Immissionsschutzwald.
144	Teilfläche 2: Buchenbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker. Entspricht FFH-Lebensraumtyp. Immissionsschutzwald.
144	Teilfläche 3: Randbestockung eines Douglasienbestandes aus Buche, mittelalt, locker. Entspricht eingeschränkt FFH-Lebensraumtyp. Immissionsschutzwald.

Kartierungs-ID Forst	Beschreibung
145	Laub-Nadel-Mischbestand aus Buche, Weißtanne und Eiche, alt bis mittelalt, locker. Weitere Baumarten: Birke, Kiefer, Küstentanne. Stellenweise Naturverjüngung Buche. Wirtschaftlich wertvolle Baumarten. Entspricht eingeschränkt FFH-Lebensraumtyp. Immissionsschutzwald.
148-152	Kiefernbestand, alt bis mittelalt, geschlossen bis locker, erschlossen, eben. An den Rändern alte Buche und Eiche. Im Unterstand Faulbaum, Eiche, Buche, Birke, Eberesche.
153	Kiefernbestand, alt bis mittelalt, geschlossen bis locker, erschlossen, eben. An den Rändern alte Buche und Eiche. Im Unterstand Faulbaum, Eiche, Buche, Birke, Eberesche.
154	Erlenwald entwässerter Standorte
156	Rand eines Kiefernbestandes, überwiegend aus alter Eiche mit einzelnen Kiefern, geschlossen bis locker, eben, erschlossen. Geringe Holzqualität (astig).
160-162	Waldrand aus überwiegend alter Eiche, locker. Geringe Holzqualität. Historisch alter Waldstandort.
163-164	Buchen-Altbestand, geschlossen, normale bis geringe Holzqualität (Randnähe). Entspricht FFH-Lebensraumtyp. Historisch alter Waldstandort.
165-167	Erlen-Birken-Mischbestand mit einzelnen Buchen, mittelalt, geschlossen, nicht erschlossen. Im Unterstand Sträucher. Historisch alter Waldstandort.
168	Waldrand aus Hasel und Schlehe mit Hainbuche, jung bis mittelalt, gedrängt. Wirtschaftlich unbedeutende Holzart. Zu ID 169 gehörig.
169	Traubeneiche mit Weide und Birke, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität.
170	Traubeneiche, mittelalt aus Pflanzung mit einzelnen Kiefern und Lärchen, geschlossen, eben, erschlossen, gepflegt. Gute Holzqualität (geradschaftig). Im Unterstand Faulbaum, Hainbuche, Buche, Eberesche.
171	Waldrand eines Kiefernbestandes. Überwiegend mittelalte Eiche sowie einzelne Alt-Buchen, Alt-Kiefern, Birken und Lärchen.
172	Waldrand eines Thuja-Bestandes, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität (astig)
173	Traubeneiche, mittelalt aus Pflanzung, geschlossen, eben, erschlossen, gepflegt. Gute Holzqualität (geradschaftig). Im Unterstand Faulbaum, Hainbuche, Buche, Eberesche.
174	Waldrand aus Sträuchern und Kräutern. Lärmschutzwald.
175	Traubeneiche mit einzelnen Birken, mittelalt aus Pflanzung, geschlossen, eben, erschlossen, gepflegt. Gute Holzqualität (geradschaftig). Im Unterstand Faulbaum, Hainbuche, Buche, Eberesche. Lärmschutzwald.
330	Waldrand. Überwiegend ältere Eiche, geschlossen bis locker, astig. Lärmschutzwald.
176	Nadel-Laub-Mischbestand aus Douglasie, Küstentanne, Lärche und Buche, gedrängt, wüchsig, eben, erschlossen. Wirtschaftlich wertvolle Baumarten. Lärmschutzwald.
177	Waldrand aus Laubholz, überwiegend Eiche mit Bergahorn und Sträuchern, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität. Lärmschutzwald.
178	Rand eines Nadelholzbestandes aus Kiefer und Fichte, mittelalt bis alt, locker. Einzelne Birken und Buchen. Lärmschutzwald.
180	Mittelalte Eiche entlang eines Waldweges, locker bis licht. Geringe Holzqualität. Lärmschutzwald.
181	Holzlagerplatz entlang eines Weges (Blöße). Einzelne alte und mittelalte Eichen, astig. Lärmschutzwald
182	Holzlagerplatz entlang eines Weges (Blöße). Einzelne alte und mittelalte Eichen, astig. Lärmschutzwald

Kartierungs-ID Forst	Beschreibung
183	Waldrand eines Kiefernbestandes aus alter Eiche, locker. Geringe Holzqualität.
190-191	Rand eines Kiefern-Altbestandes mit Eichen und Buchen, alt bis jung, geschlossen. Geringe Holzqualität.
193	Eichenbestand, alt, geschlossen bis locker, astig. Im Unterstand Buche, Eberesche, Sträucher.
194	Kiefernbestand, mittelalt, locker, mit Eichen und Buchen. Im Unterstand Eberesche und Buche.
195-199	Kiefern-Eichen-Mischbestand mit einzelnen Birken, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität. Entspricht teilweise FFH-Lebensraumtyp.
203	Rand eines Eichen-Mischwaldes, mittelalt bis alt geschlossen bis locker. Entspricht FFH-Lebensraumtyp.
208	Rand eines Kiefernbestandes aus mittelalter Stieleiche, geschlossen. Sehr geringe Holzqualität.
219	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen. Einzelne Birken und Eichen.
220	Waldrand von ID 219. Alte Eiche, astig, geringe Holzqualität. Biotopbäume.
222	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen. Trocknisschäden. Unterstand Sträucher.
223	Waldrand von ID 222. Mittelalte Eiche, geringe Holzqualität, astig.
225-226	Birkenbestand, jung bis mittelalt, locker bis geschlossen. Mit beigemischtem Ginster. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Wasserschutzgebiet.
228	Rand eines Kiefernbestandes aus Eiche, mittelalt, geschlossen bis locker. Wasserschutzgebiet.
230	Blöße. Entspricht eingeschränkt einem FFH-Lebensraumtyp.
231	Eichenbestand mit einzelnen Birken, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker, eben, erschlossen. Geringe Holzqualität. Im Unterstand Faulbaum. Entspricht eingeschränkt einem FFH-Lebensraumtyp. Wasserschutzgebiet.
232-233	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, licht, geringe Holzqualität, mit Eichenrand, mittelalt, geringe Holzqualität. Im Unterstand Eberesche und Faulbaum. Wasserschutzgebiet.
237	Rand eines Eichen-Kiefern-Bestandes, alt, locker bis geschlossen. Einzelne Birken, geringe Holzqualität. Wasserschutzgebiet.
244	Rand eines Pionierwaldes aus Aspe, Birke und Weide, mittelalt bis jung, locker. Im Unterstand Sträucher. Wirtschaftlich unbedeutende Baumarten. Trittsteinbiotop, Wasserschutzgebiet.
249-250	Birke, mittelalt, geschlossen. Im Unterstand Eberesche und Faulbaum. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Moorwald.
260	Rand eines Eichen-Birken-Waldes, mittelalt bis alt, locker. Geringe Holzqualität.
262	Rand eines Birkenbestandes, mittelalt, locker. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Trittsteinbiotop.
263	Rand eines Kiefernbestandes aus Kiefer, Eichen und Birken, mittelalt bis alt, locker bis geschlossen, geringe Holzqualität.
265	Rand eines Kiefernbestandes, mittelalt, locker, geringe Holzqualität.
268	Rand eines Eichen-Birken-Bestandes, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität.
270	Eichen-Kiefern-Bestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Trittsteinbiotop.
272-273	Eichenbestand, mittelalt, locker bis geschlossen, geringe Holzqualität. Einzelne Kiefern, im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche
282	Kiefernbestand, mittelalt, locker, mit alten Eichen, Lärmschutzwald.
287	Roteichenbestand, jung bis mittelalt, geschlossen, Lärmschutzwald.

Kartierungs-ID Forst	Beschreibung
288	Laubholzbestand aus Eiche, Birke und Buche, jung, geschlossen bis locker, Lärmschutzwald.
289	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Einzelne Birken und Eichen. Im Unterstand Birke, Eiche, Spätblühende Traubenkirsche, Roterle, Faulbaum, Eberesche. Lärmschutzwald.
290-293	Birke und Aspe, jung (bis mittelalt), locker bis geschlossen. Wirtschaftlich unbedeutende Baumarten.
294	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Einzelne Birken und Eichen. Im Unterstand Birke, Eiche, Spätblühende Traubenkirsche, Roterle, Faulbaum, Eberesche. Lärmschutzwald.
295	Kiefernbestand, mittelalt, locker, mit alten Eichen.
296-297	Rand eines Kiefernbestandes aus Aspe, Birke und Kiefer, mittelalt bis jung, locker bis geschlossen. Wirtschaftlich unbedeutende Baumarten.
298	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Einzelne Birken und Eichen. Im Unterstand Birke, Eiche, Spätblühende Traubenkirsche, Roterle, Faulbaum, Eberesche.
299	Rand eines Kiefernbestandes aus Aspe, Birke und Kiefer, mittelalt bis jung, locker bis geschlossen. Wirtschaftlich unbedeutende Baumarten.
300	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Einzelne Birken und Eichen. Im Unterstand Birke, Eiche, Spätblühende Traubenkirsche, Roterle, Faulbaum, Eberesche.
301	Birke und Aspe, jung (bis mittelalt), locker bis geschlossen. Wirtschaftlich unbedeutende Baumarten.
302	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Einzelne Birken und Eichen. Im Unterstand Birke, Eiche, Spätblühende Traubenkirsche, Roterle, Faulbaum, Eberesche.
303	Rand eines Kiefernbestandes, mittelalt bis jung, locker bis lückig. Geringe Holzqualität.
305	Rand eines Kiefernbestandes, mittelalt bis jung, locker bis lückig. Geringe Holzqualität.
308	Rand eines Kiefernbestandes aus Eiche, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität.
310-313	Rand eines Kiefern-Eichen-Bestandes aus überwiegend Eiche, mittelalt, locker bis geschlossen. Geringe Holzqualität, entspricht teilweise FFH-Lebensraumtyp.
320-323	Rand eines Kiefern/Fichten-Bestandes aus überwiegend Eiche, mittelalt, locker, geringe Holzqualität.
347	Rand eines Kiefernbestandes mit einzelnen Eichen und Birken, mittelalt, geringe Holzqualität. Mit vorgelagertem Jungwuchs aus Eberesche und Eiche. Wasserschutzgebiet.
349	Erstaufforstung aus Buche und Roterle, jung, geschlossen bis locker, starke Verbissschäden. Aufgrund des Alters noch keine Schutzfunktion und keine Bedeutung für das Landschaftsbild.
352	Rand eines Weiden-Pionierwaldes, Weidenarten, jung (bis mittelalt), locker bis geschlossen. Wirtschaftlich unbedeutende Baumarten.

Erläuterung zu Tabelle 10:

FFH-LRT: Flora-Fauna-Habitat Lebensraumtyp

4.2 Erläuterungen zur Waldfunktionenkartierung (WFK)

Die folgenden Ausführungen sind den Erläuterungen zur „Waldfunktionenkarte Niedersachsen" entnommen:

Der Wald übt auf die ihn umgebende Landschaft, den Menschen, den Boden, Wasser und Luft, sowie auf die Tier- und Pflanzenwelt eine bedeutende Wirkung aus. Die Zusammenhänge dieser Funktionen sind eng miteinander verbunden. Alle Waldflächen erfüllen „normale" Schutz- und Erholungsfunktionen. Einzelne Waldteile haben eine besonders hohe Schutz- und Erholungsfunktion. Nur diese sind in der Waldfunktionenkarte dargestellt.

Dabei wird unterschieden zwischen:

- Flächen mit förmlich festgesetzter Zweckbindung
- Flächen mit besonderen Schutzfunktionen

Flächen mit förmlich festgesetzter Zweckbindung

a) Schutzgebiete verschiedener Art

- Wasserschutzgebiet
- Heilquellenschutzgebiet
- Wassergewinnungsanlage
- Überschwemmungsgebiet

b) Schutzgebiete mit naturkundlicher, landespflegerischer oder kultureller Zielsetzung

- Nationalpark
- Naturschutzgebiet
- Naturdenkmal
- Landschaftsschutzgebiet
- geschützter Landschaftsbestandteil
- Kulturdenkmal
- Naturwald
- Wildschutzgebiet
- Waldschutzgebiet
- Naturpark
- Erholungswald und sonstige gesetzliche Schutzwälder

Flächen mit besonderen Schutzfunktionen

a) Flächen mit Wasserschutzfunktion

b) Wald mit besonderen Schutzfunktionen:

- Klimaschutz
- Lärmschutz
- Sichtschutz
- Immissionsschutz und
- Bodenschutz

c) besonders schutzwürdige naturkundliche und kulturelle Objekte

- Biotope für Tiere und Pflanzen
- sonstige wertvolle Naturgebilde
- landschaftsgestalterisch besonders wertvolle Waldflächen und -ränder
- wissenschaftliche Versuchsflächen

d) Flächen mit besonderen Erholungsfunktionen, differenziert nach 2 Gewichtsstufen